

162-28317

Städte verdienen am Glücksspiel-Boom

An Geldspielautomaten im Rhein-Kreis wurde 2016 der Rekordwert von 35 Millionen Euro verzeichnet. Die Kommunen nahmen davon 4,7 Millionen Euro an Steuern ein. Derweil melden sich immer mehr Menschen bei der Suchtberatung.

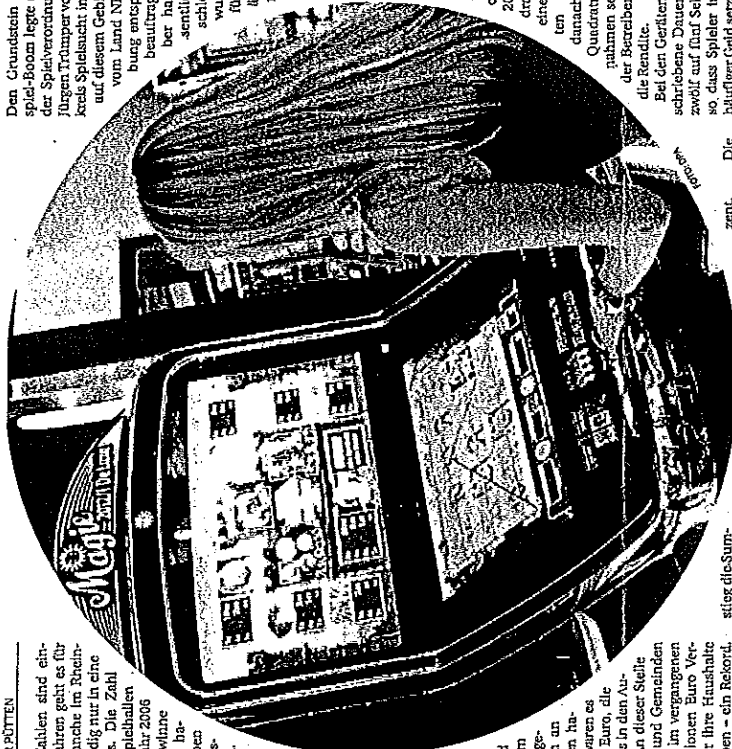
VON MARTIN VAN DER PÜTTEN

RHEIN-KREIS Die Zahlen sind eindeutig. Seit zehn Jahren geht es für die Glücksspiel-Branche im Rhein-Kreis Neuss beständig nur in eine Richtung: aufwärts. Die Zahl der Automaten in Spielhallen hat sich seit dem Jahr 2006 verdoppelt, die Gewinne haben sich im selben Zeitraum mindestens verdreifacht. Das geht aus Daten der Landesstelle für Glücksspiel und der acht Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss hervor.

Anhand von Steuererhebungen und Steuerbefreiungen der Kommunen liegen sich in etwa berechnen, wie viel Geld Menschen im Rhein-Kreis insgesamt beim Spielen an Automaten verloren haben. Im Jahr 2016 waren es rund 35 Millionen Euro, die als Erlösergebnis in den Automaten blieben. An dieser Stelle greifen die Städte und Gemeinden zu, die zusammen im vergangenen Jahr rund 4,7 Millionen Euro Vergrüßungsteuer für ihre Haushalte eingenommen haben – ein Rekord. Noch vor zehn Jahren mussten sich die Kommunen in etwa mit einem Viertel der Summe begnügen. Besonders stark ist der Anstieg der Steuererhebungen in Neuss. Von knapp 200.000 Euro im Jahr 2006

stieg die Summe bis 2016 auf rund 2,1 Millionen Euro – mehr als das Zehnfache. Das liegt auch an zwei Steuererhebungen in diesem Zeitraum. Seit 2012 besteuert die Stadt das Erlösergebnis mit zwölf Pro-

zent. Die Stadt Kaarst verfolgt einen anderen Ansatz. Sie ist dazu übergegangen, den Spielernsatz zu besteuern. Zuletzt betrug die Rate 4,5 Prozent und spülte rund 625.000 Euro in die Stadtkasse.



Den Grundstein für den Glücksspiel-Boom legte eine Novellierung der Spielverordnung im Jahr 2006. Jürgen Trümper vom Verein Arbeitskreis Spielsucht in Unna ist Experte auf diesem Gebiet. Sein Verbot vom Land NRW mit der Erhebung entsprechender Daten beauftragt. „Der Gesetzgeber hat 2006 zwei wesentlichen Dingen beauftragt: zum einen wurden Vorgaben für Spielhallen ge-
ändert, zum anderen Regeln für die Gelder selbst“, sagt Trümper. Mit aber Kon- zession dürfen Spielhallenbetreiber seitdem zwölf statt zuvor zehn Geräte aufstellen. Auch dürfen mehr Automaten auf kleineren Flächen stehen. Bis 2006 waren 15 Quadratmeter Fläche für einen Spielautomaten vorgeschrieben, danach nur noch zwölf Quadratmeter. Diese Maßnahmen senkten die Kosten der Betreiber und erhöhten so die Rendite.
Bei den Geldern wurde die vorgeschriebene Dauer eines Spiels von zwölf auf fünf Sekunden reduziert, so dass Spieler in der selben Zeit häufiger Geld setzen können. „Auch die Attraktivität der Automaten hat sich erhöht, dadurch dass beizutragende Spiele und sehr verschö-
nerte“, erklärt Trümper. Außerdem hätten viele Spielhallen ihr Ambien-

Ihre Meinung

Sollten die Kommunen im Rhein-Kreis das Automaten-Spiel noch stärker besteuern, um das Wachstum der Branche einzukühlen? Sollte ein Teil der Einnahmen in die Suchtberatung investiert werden? Sollten weniger Konzessionen vergeben werden? Was meinen Sie? Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema Glücksspiel per E-Mail an: meinung@gzg-online.de

te aufgewertet, um für breitere Bevölkerungsschichten interessant zu werden.

Das ist der Branche offenbar gelungen, denn die steigenden Umsätze resultieren nicht zuletzt aus deutlich mehr Besuchern in den Spielhallen. Ein Trend, der eine direkte Schattenseite hat, wie Verena Hoeven, Leiterin der Fachstelle Glücksspielsucht der Caritas in Neuss erklärt: „Die Zahl der Menschen, die bei uns Hilfe suchen, ist in den vergangenen Jahren extrem gestiegen.“ Dabei ließen sich zwei besorgniserregende Entwicklungen beobachten. Auf der einen Seite würden die Spielsüchtigen im Durchschnitt immer jünger auf der anderen Seite sei der Frauenanteil auf zuletzt rund 30 Prozent stark angestiegen. „Wir haben nicht genug Personal, um alle Anfragen zu bearbeiten“, sagt Hoeven. Mit Blick auf die Millionen-Einnahmen der Kommunen durch die Glücksspielbesteuerung wirbt sie außerdem um einen kleinen Zuschuss für ihre Beratungsstellen. „Eine kommunale Finanzierung würde neben der bisherigen Landesfinanzierung helfen, die Angebote auszubauen.“

Bericht Seite 03

Einnahmen der Kommunen aus der Besteuerung der Geldspielautomaten

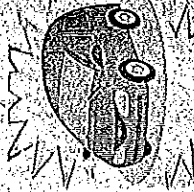
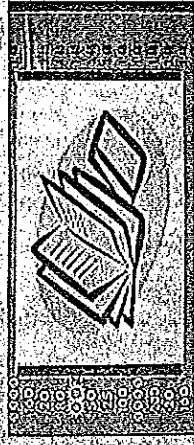
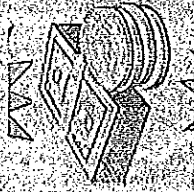
	Neuss	Grevenbroich	Dormagen	Kaarst	Korschenbroich	Jüchen	Rommerskirchen	Weerbusch	Rhein-Kreis gesamt
2006	194.000 €	211.000 €	k.A.	k.A.	67.000 €	43.000 €	6.000 €	k.A.	521.000 €**
2008	357.000 €	308.000 €	k.A.	374.000 €	68.000 €	61.000 €	9.000 €	31.000 €	1.208.000 €***
2010	1.182.000 €	306.000 €	352.000 €	436.000 €	82.000 €	70.000 €	12.000 €	19.000 €	2.459.000 €
2012	1.751.000 €	527.000 €	345.000 €	407.000 €	121.000 €	198.000 €	34.000 €	21.000 €	3.384.000 €
2014	1.905.000 €	596.000 €	739.000 €	405.000 €	99.000 €	312.000 €	13.000 €	28.000 €	4.097.000 €
2016	2.097.000 €	749.000 €	866.000 €	427.000 €	167.000 €	347.000 €	35.000 €	26.000 €	4.694.000 €

* OHNE DORMAGEN, KAARST UND WEERBUSCH. ** OHNE DORMAGEN (QUELLE: EIGENE RECHNUNG, KOMMUNEN) (GRATIS) DORMAGEN

Zahl von Automaten in Spielhallen verdoppelt

Demgegenüber stehen in der Gastronomie weniger Spielautomaten als vor zehn Jahren. Die Kommunen des Kreises im Vergleich.

REIN-KREIS (vdp) Immer mehr Geldspielautomaten gibt es im Rhein-Kreis Neuss. Im Jahr 2016 ist ihre Zahl auf 1280 angestiegen, 492 davon stehen in gastronomischen Betrieben, 788 in Spielhallen. In den vergangenen zehn Jahren ist das Spielhallen-Segment rasant gewachsen. Die Zahl der Automaten in Spielhallen im Rhein-Kreis hat sich verdoppelt. Der Anstieg ist dabei in den Kommunen höchst unterschiedlich ausgefallen. Während die Zahl der Spielhallen-Automaten in Korschenbroich nahezu identisch geblieben ist, hat sie sich in Jüchen mehr als verdreifacht. In Kaarst liegt sie rund zweieinhalbmal so hoch wie noch 2008. In Grevenbroich betrug das Wachstum in diesem Zeitraum rund 70 Prozent und in Dormagen in etwa 50 Prozent. In Meerbusch und Rommelskirchen gibt es hingegen keine einzige Spielhalle. Dort sind lediglich Geldspielautomaten in der Gastronomie aufgestellt. Die Zahl der Automaten in der Gastronomie insgesamt war kreisweit rückläufig. Sie ist in zehn Jahren um rund 100 gesunken.



Neuss			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	11	130	267
2008	13	240	228
2010	11	215	302
2012	12	302	290
2014	12	290	324
2016	12	324	200

Grevenbroich			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	7	90	82
2008	8	107	84
2010	8	100	108
2012	9	125	95
2014	10	143	85
2016	10	155	79

Dormagen			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	8	103	87
2008	6	117	69
2010	6	134	58
2012	6	151	63
2014	7	147	64
2016	7	151	48

Kaarst			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	21	22	31
2008	21	44	20
2010	3	71	30
2012	3	71	27
2014	3	71	18
2016	3	69	28

Jüchen			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	1	10	14
2008	1	12	14
2010	1	20	10
2012	2	34	6
2014	2	34	8
2016	2	54	20

Rommelskirchen			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	0	0	10
2008	0	0	9
2010	0	0	9
2012	0	0	8
2014	0	0	6
2016	0	0	6

Meerbusch			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	0	0	73
2008	0	0	53
2010	0	0	35
2012	0	0	68
2014	0	0	68
2016	0	0	72

Korschenbroich			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	4	37	26
2008	3	36	28
2010	4	37	15
2012	4	42	13
2014	4	42	30
2016	5	40	16

Rhein-Kreis-Neuss			
Jahr	Anzahl Spielhallen	Automaten (Spielhallen)	Automaten (Gastronomie)
2006	33	392	590
2008	33	556	505
2010	33	582	265
2012	36	730	280
2014	38	730	279
2016	39	788	492

*DIE AUTOMATEN IN GASTRONOMIE UND SPIELHALLEN SIND NUR GELD- UND GELDLOSE SPIELAUTOMATEN (GAMING ZONE)

INFO

Hier finden Sie Hilfe bei Glücksspielsucht

Hotline Für Spielsüchtige und auch deren Angehörige hat die Landesstelle für Glücksspielsucht eine kostenfreie Telefonnummer eingerichtet: 0800 0776611.

Beratung Die Fachstelle Glücksspielsucht in Neuss bietet Beratungsgespräche an. Sie ist telefonisch unter der Rufnummer 02131 889770 zu erreichen. Infos zur Neusser Fachstelle auch im Netz unter www.gluecksspielsucht.de